

Haushaltssperre – und nun?

Nicht einmal sechs Wochen lagen zwischen der Verabschiedung des Haushaltes 2014 im Rat und der durch Bürgermeister Pieper angeordneten Haushaltssperre. War man im Februar noch von Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 6,5 Mio. € ausgegangen, musste diese Schätzung Anfang April auf 5,2 Mio. € nach unten korrigiert werden. Offensichtlich ist die Leistungsfähigkeit der Gewerbesteuerzahler in unserer Stadt durch den Bürgermeister erheblich falsch eingeschätzt worden.

Welche Konsequenzen hat diese Entwicklung nun? Mit dieser um 1,3 Mio. € vergrößerten Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben wäre der Haushalt 2014 nicht genehmigungsfähig gewesen. Das Eigenkapital der Stadt hätte sich um deutlich mehr als 5 Prozent verringert. Daher war der Erlass der Haushaltssperre konsequent und richtig. Der Bürgermeister legt nun dem Rat eine Liste von Einsparungen vor, um diese Differenz auszugleichen. Diese Liste allerdings reicht nicht aus. Die Stadt Telgte wird daher ihre finanzielle Eigenständigkeit verlieren und in ein Haushaltssicherungskonzept abrutschen. Die Einsparbemühungen der Verwaltung werden deutlich erhöht werden müssen. Denn ein Haushaltssicherungskonzept ist in der Vergangenheit unisono von allen Fraktionen abgelehnt worden. Auch wird die Frage nach den Ursachen des Einbruches der Gewerbesteuereinnahmen gestellt werden müssen. Die anderen Kommunen im Umland verzeichnen nur einen mäßigen Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen. Ist die Stadt wirtschaftsfreundlich genug aufgestellt? Immerhin leistet sich Telgte mit die höchsten Gewerbesteuererlöse im Kreis Warendorf. Werden die Interessen der Betriebe im Rathaus berücksichtigt? Wirtschaftsförderung gehörte in den vergangenen Jahren nicht zu den Schwerpunktthemen des Bürgermeisters. Das scheint sich jetzt zu rächen. Die Zeche werden alle Telgter Bürger zahlen. Offenbar rächt sich das jetzt zum Nachteil unserer Stadt. CB

einschl. Im Klattenberg
Karl H. Berger, 72 Jahre, Wahlkreis 130

einschl. Bockhorner Heide
Volker Hövelmann, 59 Jahre, Wahlkreis 120

einschl. Galgheide Kiebitzpohl Lauheide Verth
Barbara Röttgermann, 50 Jahre, Wahlkreis 30
Elke Duhme, 55 Jahre, Wahlkreis 20
Christa Ruhe, 55 Jahre, Wahlkreis 10

einschl. Alte Rennbahn Am Krankenhause Fockenbrocksheide Harkampsheide Vechtrup
Alfred Bockelbessmann, 54 Jahre, Wahlkreis 100
Anne-Katrin Schulte, 49 Jahre, Wahlkreis 110

einschl. Am Raestruper Bahnhof Bestenfeld Raestrup Delsener Heide Bockenhagen
Marion Tidde, 28 Jahre, Wahlkreis 90
Christoph Boge, 55 Jahre, Wahlkreis 40
Hannelore Becker, 62 Jahre, Wahlkreis 60

einschl. Am Jägerhaus Grafhorst Schwienhorst Wüste
Karl-Heinz Greiwe, 65 Jahre, Wahlkreis 50

einschl. Berdel
Johannes Fleer, 57 Jahre, Wahlkreis 70
Christina Westmeyer, 37 Jahre, Wahlkreis 80

1 - Borgesch
Dietmar Gr. Vogelsang, 36 Jahre, Wahlkreis 160

2 - Wiewelhook
Dietmar Gr. Vogelsang, 36 Jahre, Wahlkreis 160

3 - Wiewelhook
Dietmar Gr. Vogelsang, 36 Jahre, Wahlkreis 160

4 - Voßhaar
Josef Strolmeier, 59 Jahre, Wahlkreis 140

5 - Riehenhaar
Josef Strolmeier, 59 Jahre, Wahlkreis 140

6 - Körtel
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

7 - Körtel
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

8 - Pöhlen
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

9 - Pöhlen
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

10 - Haus Langen
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

11 - Sickerhook
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

12 - Nathmannsheide
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

13 - Lütken Heide
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150

14 - Fredde
Michael Gerbert, 28 Jahre, Wahlkreis 150



Bernd Hugenroth
Jahrgang 1958
Unternehmer
Verheiratet, 3 Kinder
Hobbys: Hobbylandwirt



Volker Hövelmann
Jahrgang 1955
Geschäftsführer
Hobbys: Lesen, Reisen, Sport (Fußball, Tennis)

Über mich:

Zur Politik bin ich gekommen durch...

... durch die Jugendarbeit im Diözesan- u Landesvorstand der Katholischen Landjugendbewegung

Für mich ist gute kommunalpolitische Arbeit...

... die konkreteste Form der direkten politischen Beteiligung und Gestaltung.
... mit allen Betroffenen um die beste Lösung zu ringen ohne die persönliche Beschädigung eines Teilnehmers.

Familie, Beruf und Ehrenamt sind für mich...

... sind für mich 3 wichtige Bereiche die manchmal schwierig im Gleichgewicht zu halten sind.

Es bringt mich auf die Palme...

... wenn Teilnehmer einer Diskussion/ Verhandlung nicht zu Kompromissen bereit sind.
... wenn jemand ausschließlich an sich denkt und nicht bereit ist sich zu engagieren

Mein Traum für Westbevern ist...

... das Telgte und Westbevern weiterhin im „Windschatten“ von Münster wachsen können und wir somit weiterhin eine interessante Stadt für alle Altersgruppen sind.

Über mich:

Zur Politik bin ich gekommen durch...

... weil ich von Verantwortlichen der Telgter CDU auf die Kandidatur für ein Ratsmandat angesprochen wurde.

Für mich ist gute kommunalpolitische Arbeit...

... wenn die Probleme und Anregungen der Bürger aufgegriffen und einer Lösung zugeführt werden.

Familie, Beruf und Ehrenamt sind für mich...

... wichtige Bestandteile meines Lebens. Mit drei erwachsenen Kindern habe ich neben der politischen Arbeit genügend Freiraum für meine ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand der SG Telgte sowie für private Freizeitaktivitäten.

Es bringt mich auf die Palme...

... wenn Ungerechtigkeit und Unvernunft siegen..

Mein Traum für Telgte ist...

... dass die Stadt durch die Schaffung neuer, zusätzlicher Baugebiete mittelfristig auf 25.000 Einwohner wachsen kann und sich hohe Investitionen in die Infrastruktur auf lange Sicht lohnen.